

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.10.2022

### Radfahren in München sicherer machen I: Kann eine Verstärkung der Kontrollen auf Einhaltung der StVO den Fahrradverkehr in München sicherer machen?

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, Fachvertreterinnen und -vertreter der Münchner Polizei und des KVR in den Mobilitätsausschuss der Landeshauptstadt München (LHM) einzuladen. Diese Vertreterinnen und Vertreter sollen auf der Basis von aktuellem Zahlenmaterial und Erfahrungswerten über folgende Punkte berichten:

- Häufigkeiten und Ursachen von Unfällen mit Beteiligung von Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern in München, insbesondere an stark befahrenen Straßen und an Kreuzungspunkten mit Aufeinandertreffen unterschiedlicher Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radverkehr, Fußgängerverkehr),
- Darstellung von Möglichkeiten zur Beseitigung oder zumindest Minimierung dieser Gefahrenstellen und -quellen,
- Optionen einer Reduzierung der dargestellten Gefahrenstellen und -quellen durch verstärkte Kontrollen auf Einhaltung der StVO,
- Fachliche Einschätzung dazu, ob verstärkte Kontrollen ein deutlich gestärktes Gefahrenbewusstsein unterstützen und damit eine spürbare Reduzierung von Unfällen mit Fahrradbeteiligung begünstigen.

## Begründung

Laut der Studie *Zweiradsicherheit im Überblick* der Allianz Deutschland AG räumen zwei Drittel der Fahrradfahrerinnen und -fahrer z.B. eine unzulässige Bürgersteignutzung ein. Die Studie zeigt außerdem: Im Fahrradverkehr wird das Fehlverhalten „falsche Straßenbenutzung“ am häufigsten registriert. Zudem ist laut *Fahrradverkehrsunfälle in München Analyse der Verkehrsunfälle nach beteiligten Verkehrsmitteln* (2019) die verbotswidrige Benutzung der Fahrbahn oder anderer Straßenteile die zweithäufigste Unfallursache bei Fahrradfahrerinnen und -fahrern. Laut dem Sicherheitsreport der Polizei München von 2021 wird bei mehr als jedem zweiten Verkehrsunfall (56,7 %) mit Radbeteiligung dieser auch durch Radfahrerinnen/-fahrer verursacht. Hier gilt es durch Schulungen, Verwarnungen und notfalls auch Bußgelder ein Bewusstsein für die existenten Gefahren zu schaffen und damit die Sicherheit zu erhöhen.

Dies gewinnt umso mehr an Bedeutung, als eine Erhöhung der Anteile an Fahrradfahrerinnen und -fahrern im Straßenverkehr im Rahmen der Mobilitätswende forciert wird und auch gewünscht ist.

[Hans-Peter Mehling \(Initiative\)](#)

Stadtrat

[Sabine Bär](#)

Stadträtin

[Ulrike Grimm](#)

Stadträtin

[Thomas Schmid](#)

Stadtrat

[Rudolf Schabl](#)

Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.10.2022

### Radfahren in München sicherer machen II: Optimierung der Kreuzungen von Radstreifen und Fahrbahnen

Laut der Studie *Zweiradsicherheit im Überblick* der Allianz Deutschland AG finden sich hohe Anteile von Kollisionen zwischen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern dort, wo Radstreifen nutzende Radfahrerinnen und -fahrer die Fahrbahn mit wartepflichtigen Pkws queren. Deshalb wird die Stadtverwaltung beauftragt, in diesen Bereichen aufmerksamkeitssteigernde und geschwindigkeitssenkende Maßnahmen für Radfahrerinnen und -fahrer zu installieren (beispielsweise durch eine Erhöhung der Aufmerksamkeit mittels Einfärbung entsprechender Gefahrenbereiche).

### Begründung

Viele Kollisionen zwischen Verkehrsteilnehmerinnen und -nehmern erfolgen dort, wo Radstreifen nutzende Radfahrerinnen und -fahrer die Fahrbahn mit wartepflichtigen Pkws queren, da Radfahrerinnen und -fahrer das Sicherheitsgefühl des Streifens von der Strecke in die Querung tragen. Die Landeshauptstadt München sollte eine Vermeidung dieser trügerischen Sicherheit durch optische oder bauliche Veränderungen unterstützen.

**Hans-Peter Mehling (Initiative)**  
Stadtrat

**Sabine Bär**  
Stadträtin

**Ulrike Grimm**  
Stadträtin

**Thomas Schmid**  
Stadtrat

**Rudolf Schabl**  
Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.10.2022

### Radfahren in München sicherer machen III: Positive Kampagne zum Helmtragen von Fahrradfahrerinnen und -fahrern

Laut der Studie *Zweiradsicherheit im Überblick* der Allianz Deutschland AG lag die Fahrradhelm-Tragequote in Deutschland außerorts bei 26 Prozent, innerorts bei 23 Prozent. Diese Quote gilt es in Verbindung mit der gewünschten Mehrung des Fahrradverkehrs als Anteil der Mobilitätswende unbedingt zeitnah zu erhöhen. Deshalb wird die Stadtverwaltung beauftragt, eine multimediale Kampagne ins Leben zu rufen, die das Helmtragen beim Radfahren umfassend, multimedial und nachhaltig bewirbt. Ergänzend sollte hier auch Nutzerinnen und Nutzern von E-Rollern das Helmtragen während der Fahrt dringend empfohlen werden.

### Begründung

Helmtragen verhindert sechs von zehn schweren Kopfverletzungen bei Unfällen von und mit Radfahrerinnen und Radfahrern. Das zeigt unter anderem eine der bislang umfassendsten Meta-Analysen von Alena Hoyer (*Bicycle helmets – To wear or not to wear? A meta-analysis of the effects of bicycle helmets on injuries*) von 2018. Vergleichbare Ergebnisse dürfte es im Bereich der Nutzung von E-Rollern geben. Deshalb sollte die Landeshauptstadt München alles dafür tun, die Anzahl der Helmtragenden im Radverkehr und bei Nutzerinnen und Nutzern von E-Rollern zu erhöhen.

Hans-Peter Mehling (Initiative)  
Stadtrat

Sabine Bär  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Rudolf Schabl  
Stadtrat

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



18.10.2022

### Radfahren in München sicherer machen IV: Positive Kampagne zum Tragen von Warnwesten durch Fahrradfahrerinnen und - fahrer

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine multimediale Kampagne ins Leben zu rufen, die das Tragen von Warnwesten beim Radfahren, besonders zu dunkleren Tages- und Jahreszeiten, umfassend, multimedial und nachhaltig anregt und bewirbt.

## Begründung

Das gezielte Tragen von Warnwesten über der Kleidung von Fahrradfahrerinnen und –fahrern erhöht die Sichtbarkeit im Straßenverkehr besonders zu dunklen Tages- und Jahreszeiten um ein Vielfaches und trägt damit erheblich zu deren Sicherheit bei. Auch bei Motorradfahrerinnen und –fahrern hat das zusätzliche Tragen von Warnwesten während der Fahrt durch die bessere Sichtbarkeit zu einem merklichen Rückgang von Unfallzahlen beigetragen. Im Rahmen der Förderung des Fahrradverkehrs als Teil der Mobilitätswende sind begleitende präventive Maßnahmen zur Verhinderung gesteigerter Unfallzahlen zwingend geboten.

Hans-Peter Mehling (Initiative)  
Stadtrat

Sabine Bär  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Rudolf Schabl  
Stadtrat

**DIE LINKE.****Die PARTEI****Stadtratsfraktion München**

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 20. September 2022

**Antrag****Vision Zero konkret machen I: Maßnahmenpaket für eine schnellere Umsetzung**

Die Verwaltung wird beauftragt, unverzüglich ein Sicherheitskonzept für alle Verkehrsteilnehmende mit dem Ziel der Umsetzung der Vision Zero (= null Verkehrstote und null Schwerverletzte) zu erarbeiten und umzusetzen. Dafür wird die Verwaltung beauftragt, im Haushalt 2023 das notwendige Personal anzumelden und im Anschluss zu besetzen. Konkrete Maßnahmen können sein:

- Geschwindigkeitsreduzierung und verstärkte Geschwindigkeitskontrollen
- Abstandskontrollen und Aufklärung über die 1,50 Meter-Regel
- Kontrolle und Ahndung von auf Rad- und Fußwegen parkenden KFZ und LKW, da diese die Sicherheit der vulnerablen Verkehrsteilnehmenden erheblich reduzieren
- Einfahrtsgenehmigung ausschließlich für LKWs mit Abbiegeassistenzsystem auf Münchens Straßen
- Sichere Kreuzungsgestaltung durch bauliche Maßnahmen und getrennte Ampelschaltungen
- Sichere Verkehrsführung und Beschilderung an Baustellen für Radfahrende und Zufußgehende, bei Bedarf auch Umleitungen, entsprechend der AGFK-Leitfaden<sup>1</sup>
- Regelmäßige Kontrolle der Verkehrsführung an Baustellen durch ausreichend Personal
- Erarbeitung weiterer Maßnahmen und Controlling (regelmäßige Erfolgs- und Fortschrittskontrolle)
- Anbringung von entsprechenden Info-Plakatwände in Fahrradstraßen, ähnlich wie dies in Berlin der Fall ist<sup>2</sup>

**Begründung**

Am 16. September 2022 ist ein 25-jähriger Radfahrer am Lenbachplatz in der Münchner Innenstadt ums Leben gekommen<sup>3</sup>. Laut Sicherheitsbericht ist zwar die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrenden im letzten Jahr um -13,0 % auf 2.975 (3.420) gesunken. Dabei wurden 2.658 (3.089) Radfahrende verletzt (-14,0 %), 318 (373) davon schwer (-14,7 %)<sup>4</sup>. Wenn man allerdings in der Statistik

<sup>1</sup> [https://agfk-bayern.de/wpfd\\_file/leitfaden\\_baustelle\\_agfk\\_2020/](https://agfk-bayern.de/wpfd_file/leitfaden_baustelle_agfk_2020/) und <https://agfk-bayern.de/leitfaden-umleitungen-der-agfk-bayern/>

<sup>2</sup> [https://media04.berliner-woche.de/article/2020/07/10/3/329383\\_M.jpg?1594723628](https://media04.berliner-woche.de/article/2020/07/10/3/329383_M.jpg?1594723628)

<sup>3</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-lenbachplatz-unfall-radfahrer-1.5658261>

<sup>4</sup> [https://www.polizei.bayern.de/mam/kriminalitaet/sicherheitsreport\\_2021.pdf](https://www.polizei.bayern.de/mam/kriminalitaet/sicherheitsreport_2021.pdf) Seite 141

**Stadtratsfraktion****DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

den Langzeitvergleich seit 2012 betrachtet, ist festzustellen, dass sich die Verkehrsunfälle in München mit Beteiligung von Radfahrenden und auch die Schwere der Verletzungen seit Jahren auf demselben Niveau befinden<sup>5</sup>. Am 25.04.2018 beschloss die Vollversammlung des Stadtrats die „Vision Zero“ als neues strategisches Ziel der Münchner Verkehrssicherheitsarbeit<sup>6</sup>. Leider wurde dieses Vorhaben bisher noch nicht durch konkrete Maßnahmen umgesetzt. Ein erster Schritt ist sicherlich die Umsetzung des Radentscheid München, den die LINKE. München mitinitiiert hat. Betrachtet man allerdings das Umsetzungstempo, so ist in Sachen Sicherheit für Radfahrende und Zufußgehende noch sehr viel zu tun.

**Initiative:**  
**Stadtrat Stefan Jagel**

**Gezeichnet:**  
Stadträtin Marie Burneleit  
Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

---

<sup>5</sup> Sicherheitsreport 2021 Polizei München Seite 163

<sup>6</sup> Sitzungsvorlage 14-20 / V 10837

**DIE LINKE.****Die PARTEI****Stadtratsfraktion München**

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 20. September 2022

**Antrag****Vision Zero konkret machen II: Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr dringend priorisieren**

Die Verwaltung wird beauftragt, vor allem im Umkreis von Schulen, Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen und Wohngebieten, verstärkt und priorisiert Maßnahmen zur Verkehrssicherheit einzuführen und umzusetzen. Statt in Aktionen wie z.B. "Kinder fragen Raser"<sup>(1)</sup> sollen die Kinder und Jugendliche über z.B. die Schülermitverantwortungen (SMVs) in die Planung der Maßnahmen einbezogen werden. Maßnahmen sollten aus unserer Sicht sein:

- Kontrolle der Geschwindigkeit von Autofahrenden
- Infrastruktur sicher gestalten
- entsprechend sichere und einsichtige Baustellen-Gestaltung für zu Fuß gehende und fahrradfahrende Kinder und Jugendliche
- Einrichtung weiterer Fahrradstraßen

**Begründung**

Am 12. September 2022 berichtete die Abendzeitung München, dass die Zahl der Schulwegunfälle in München wieder deutlich zu nimmt. „Die aktuelle Verkehrsstatistiken belegen, dass die Zahl der Schulwegunfälle wieder zunimmt. Nach den pandemiebedingten Rückgängen in den vergangenen beiden Jahren sei 2022 die Zahl der Schulwegunfälle bis Ende April im Vorjahresvergleich von 30 auf 142 wieder deutlich gestiegen, teilte das Innenministerium kürzlich mit. Von 81 verletzten Schulkindern im Alter von 6 bis 14 Jahren in München im Jahr 2021 verunglückten 60, also 74 Prozent, als Radfahrer.“<sup>(2)</sup> Gerade aus diesem Grund ist es aus unserer Sicht wichtig, dass schnell Maßnahmen umgesetzt werden, die die Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr deutlich verbessern. Und um die Vision Zero zu erreichen.

**Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

**Gezeichnet:**

Stadträtin Marie Burneleit  
Stadträtin Brigitte Wolf  
Stadtrat Thomas Lechner

1 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-schule-raser-polizei-1.5657744>

2 <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/achtung-autofahrer-erstklaessler-und-mehr-kontrollen-art-843061>

**Stadtratsfraktion****DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München



## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



28.04.2022

## Sicherheit von freilaufenden Rechtsabbiegern schneller verbessern

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München verzichtet aus Kostengründen, verkehrlichen Gründen und Gründen der Umsetzungsgeschwindigkeit auf den Rückbau aller freilaufender Rechtsabbieger, sondern installiert stattdessen Ampeln für Rechtsabbieger und Fahrradfahrer, diese wiederum wenn möglich bedarfs- und sensorgesteuert.

## Begründung

Freilaufende Rechtsabbieger stellen eine Gefahrenquelle für Radfahrer dar, falls rechtsabbiegenden Kraftfahrzeuge nicht umsichtig agieren. Jedoch stellt der geplante Rückbau aller in München vorhandenen Rechtsabbieger nicht die beste Lösung dar: es entstehen durch die notwendigen Umbaumaßnahmen hohe Kosten, sowie dauerhafte Verkehrsbehinderungen während und dann auch nach der Rückbauphase. Der Einsatz intelligenter Ampelanlagen beeinflusst den Verkehrsfluss in der Einbauphase hingegen deutlich weniger, lässt sich mit geringeren Kosten verwirklichen und ist schneller umsetzbar – und sorgt somit deutlich schneller für den Schutz der Fußgänger und Radfahrer.

**Hans Hammer (Initiative)**  
Stadtrat

**Hans-Peter Mehling**  
Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



12.04.2022

## Verkehrssicherheitskampagne in München: Miteinander statt gegeneinander

Die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart führt seit kurzem die Verkehrssicherheitskampagne „Miteinander läuft besser“ durch. In diesem Jahr steht dabei die Rücksichtnahme von Radfahrenden gegenüber Fußgängerinnen und Fußgängern im Mittelpunkt. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine ähnlich aufgebaute Kampagne zu konzipieren und ins Leben zu rufen.

## Begründung

In ihrer Antwort vom 05.04.2022 auf den CSU-Antrag „Städtische Grünanlagen: Radfahrverbot durchsetzen, dafür Fahrradrouten beschildern“ erklärt die Münchner Baureferentin Rosemarie Hingerl „Konflikte treten beinahe ausschließlich dann auf, wenn einzelne Radfahrer\*innen mit zu hoher Geschwindigkeit und gleichzeitig viele Besucher\*innen zu Fuß auf den Grünanlagenwegen unterwegs sind.“ Dieser sehr optimistischen Einschätzung können wir aufgrund eigener Erfahrungen, aber auch aufgrund der Schilderung von vielen Bürgerinnen und Bürgern nicht folgen. Konflikte zwischen Radfahrerinnen und Radfahrern und Fußgängerinnen und Fußgängern treten weitaus häufiger auf, als uns die Antwort glauben machen will – und das gilt nicht nur für die städtischen Grünanlagen, sondern im gesamten Stadtgebiet. Deshalb wäre eine Verkehrssicherheitskampagne ähnlich wie die in Stuttgart nützlich und zielführend, um die durchaus vorhandenen Konflikte zwischen den einzelnen Gruppen von Verkehrsteilnehmern in Zukunft entschärfen zu können.

**Manuel Pretzl (Initiative)**  
Fraktionsvorsitzender

**Fabian Ewald**  
Stadtrat

**Alexandra Gaßmann**  
Stadtrat

**Jens Luther**  
Stadträtin



München, den 06.05.2021

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

## **Sichere Kreuzungen durch bessere Sichtbeziehungen**

### **Antrag**

1. Das Mobilitätsreferat erstellt gemeinsam mit dem Baureferat einfache Umsetzungs- und Gestaltungsbeispiele für bessere Sichtbeziehungen an Kreuzungen, z.B. durch Umwandlung eines Kfz-Stellplatzes in Radabstellanlagen, und versendet diese an die Münchner Bezirksausschüsse. Hierbei sind die Rahmenbedingungen der Novelle der Straßenverkehrsordnung zu berücksichtigen.
2. Die Bezirksausschüsse werden gebeten, Kreuzungen und Einmündungen in ihrem Bezirk zu benennen, an denen eine entsprechende Umsetzung mit einer Durchsetzung des Parkverbots an Kreuzungen und Einmündungen besonders nötig und Erfolg versprechend ist.

### **Begründung:**

Die Novelle der Straßenverkehrsordnung dieses Jahres weitet das Parkverbot vor Kreuzungen und Einmündungsbereichen aus[1]. Das Parken vor Kreuzungen und Einmündungen wird nun in einem Abstand von bis zu je 8 Metern von den Schnittpunkten der Fahrbahnkanten verboten, wenn auf der rechten Fahrbahnseite ein straßenbegleitender baulicher Radweg vorhanden ist[2]. Hierdurch soll die Sicht zwischen Fahrbahn, Radweg und Gehweg verbessert werden. Weiterhin gültig ist, dass an Kreuzungen und Einmündungen ohne einen baulich angelegten Radweg das Parken 5 m vor und hinter Kreuzungen und Einmündung unzulässig ist.

Die Realität in Münchens Stadtbezirken ist eine andere: vielfach und zum Teil systematisch wird zu nah an Kreuzungen und Einmündungen geparkt. Teilweise ragen die Fahrzeuge auch in die Kreuzungen hinein. Dies stellt eine tägliche, akute Gefahr für die Menschen zu Fuß und auf dem Rad dar. Kinder und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind von den erschwerten Sichtverhältnissen besonders

betroffen. Aber auch Autofahrer\*innen leiden unter dem Stress und der begründeten Angst, aufgrund der schlechten Sichtbeziehungen Unfälle zu verursachen.

Eine Stellplatzumwandlung kann hier zeitnah und ressourcenschonend Abhilfe schaffen. Hierbei ist eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten dieser Flächen denkbar, solange die Nutzung niedrig und durchlässig genug ist, um gute Sichtbeziehung zwischen Fahrbahn und Gehsteig bzw. Fahrradweg zu ermöglichen. Zum Beispiel erfüllen dies Abstellflächen für Fahrräder, E-Scooter und Lastenräder. Der Bedarf an solchen Abstellflächen für Mikromobilität ist in allen Stadtbezirken groß. Die BAs können ihre Ortskenntnisse gezielt einsetzen, um zu entscheiden welche Nutzungsform an welcher Kreuzung den höchsten Nutzen erzielt. Hiermit können wir zudem einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Gehwege von Hindernissen zu befreien.

Die große Anzahl an Kreuzungen und Einmündungen macht es schwierig, diese Novelle flächendeckend sofort umzusetzen. Alle Bezirksausschüsse sollen darum gebeten werden, Kreuzungen und Einmündungen vorzuschlagen, an denen mit einfachen Stellplatzumwandlungen und ohne aufwändige Umbauarbeiten die Verkehrssicherheit verbessert werden kann. Die Bezirksausschüsse haben die notwendige Ortskenntnis und können insbesondere Kreuzungen und Einmündungen benennen, an denen die Sichtbeziehungen z.B. aufgrund von regelmäßigem Falschparken besonders schlecht sind. Auch die fußläufige Nähe von Schulen kann so bedacht werden. Die ausgezeichnete und detaillierte Ortskenntnis der ehrenamtlichen BA-Mitglieder gilt es zu nutzen, um die StVO Schritt für Schritt in München umzusetzen.

#### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Florian Schönemann  
Paul Bickelbacher  
Mona Fuchs  
Anna Hanusch  
Dominik Krause  
Gudrun Lux  
Sofie Langmeier  
Christian Smolka  
Sibylle Stöhr

#### **SPD/Volt-Fraktion**

Andreas Schuster  
Nikolaus Gradl  
Christian Müller  
Simone Burger  
Roland Hefter  
Felix Sproll

Mitglieder des Stadtrates

Mitglieder des Stadtrates

---

[1] StVO § 12 Absatz 3 Nummer 1,  
<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Radverkehr/neuerungen-radverkehr-treten-in-kraft.html>

[2] Vierundfünfzigste Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften, 20. April 2020, Artikel 1, Punkt 4. [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav#\\_\\_bgbl\\_\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl120s0814.pdf%27%5D\\_\\_1588062130251](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl120s0814.pdf%27%5D__1588062130251)



Behindertenbeirat Burgstr. 4,  
80331 München

An das  
Mobilitätsreferat

## Facharbeitskreis Mobilität

Vorsitzende:  
Brigitte Neumann-Latour

**Geschäftsstelle:**  
Burgstraße 4, 80331 München  
Telefon: 089 / 233 – 210 75  
Telefax: 089 / 233 – 212 66  
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Datum

23.05.22

**StR-Anträge 20-26 / A 026493 - 20-26 / A 02648 und 20-26 / A 02649**  
**Fußgänger brauchen Sicherheit**  
**Verkehrssicherheitskampagne in München: Miteinander statt gegeneinander**  
**– Anträge der CSU vom 12.04.2022**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der FAK Mobilität im Behindertenbeirat der LHM nimmt, in Abstimmung mit dem Behindertenbeauftragten, Herrn Oswald Utz, zu den Anträgen wie folgt Stellung:

Wir danken, dass erneut viele Forderungen von uns aufgegriffen wurden und bitten die Entscheidungsträger um sachgerechte Neuerungen und Verbesserungen. In den Anträgen werden viele Themen benannt, zu denen wir in der Vergangenheit Stellung genommen haben. Bisher zeichnen sich aber kaum Veränderungen ab.

Um die Lesefreude zu erhöhen, haben wir zu den einzelnen Bereichen nur kurz Stellung genommen und hoffen, dass in absehbarer Zeit konkrete Ergebnisse vorliegen, die dann zügig in die Praxis umgesetzt werden.

### **Zu Fußgänger brauchen Sicherheit I - Freihalten von Gehwegen:**

Dieser Antrag wird umfänglich befürwortet. Sowohl für die Möblierung im öffentlichen Raum als auch für Abstellmöglichkeiten sind Vorgaben im Sinne der Fußgänger zu erarbeiten, deren Umsetzung auch kontrolliert werden müssen.

Hier ist vor allem immer die innere Leitlinie für blinde und stark sehbehinderte Menschen mitzudenken, die freigehalten werden muss.

Auch wir haben eine unzureichende Kontrolle des regelwidrigen Parkens reklamiert und eine entsprechende Ahndung dieser Ordnungswidrigkeiten gefordert. Dabei sollte der höchstmögliche Bußgeldrahmen ausgeschöpft werden. Entsprechende Weisungen an die Verkehrsüberwachung (KVR) sind auf den Weg zu bringen. Ebenso sollten seitens der Stadtspitze mit dem Polizeipräsidenten zielführende Gespräche geführt werden. Kein Verständnis können wir aufbringen, dass die Polizei regelwidriges Parken toleriert.

### **Zu Fußgänger brauchen Sicherheit II - Dauer der Grünphase zum Überqueren von Fußgängerampeln anzeigen:**

Das Anliegen dieses Antrags teilt der Behindertenbeirat insoweit, als in der Tat die übliche rot-grün-Signalisierung bei Fußgängerampeln bei vielen Nutzer\*innen Stress auslöst.

Ein Nachdenken über diese Situation sollte dieser Antrag auf jeden Fall auslösen. Dabei sollte das Wiener Modell herangezogen werden, bei dem am Ende der Grünphase das "grüne Männchen" blinkt. Wir gehen davon aus, dass es zu diesem Modell Erfahrungsberichte gibt, die bei der Bearbeitung dieses Antrags heranzuziehen sind.

Sofern im Zuge der Recherche Vorteile der "Wiener Lösung" bekannt werden, sollen - über das Stadtgebiet verteilt - in einem Pilotprojekt mindestens 10 Lichtzeichenanlagen ertüchtigt werden.

Im Rahmen dieses Pilotprojekt sollte zusätzlich bei einigen Lichtzeichenanlagen eine Restzeitanzeige installiert werden, um auch diese Möglichkeit einem Praxistest auszusetzen.

I. Ü. haben wir uns vor einigen Jahren beim KVR an einem Test beteiligt, der eine digitale Verlängerung der Ampelschaltung ermöglicht, der von uns als nicht kompatibel bewertet wurde.

Auch weisen wir auf den nachstehenden Antrag und die Antwort des KVR aus dem Jahr 2019 hin:

*Längere Grünphasen an Ampeln für Seniorinnen und Senioren: Ampelkarten in München!*  
AZ: D-HA II/V1 1405-1-0063

*„Die Landeshauptstadt prüft, ob nach dem Vorbild Singapurs Münchner Seniorinnen und Senioren sowie mobilitätseingeschränkte Personen eine sogenannte Ampelkarte erhalten, damit die Grünphasen an Ampeln für diesen Personenkreis verlängert und der Übergang über Straßen erleichtert wird. Weiterhin prüft die LH München, wie schnell bestehende Ampeln umgerüstet werden können.“*

Hier wäre es sachdienlich, wenn das KVR den aktuellen Stand aller Probeläufe mitteilt und konkrete Umsetzungen benennt.

### **Zu Fußgänger brauchen Sicherheit III: Radwegequerung:**

Verlängerungen des Zebrastreifens, Haltemarkierungen, Ansagen und farbliche Absetzung werden befürwortet. Fahrradampeln sollten nur an Haltestellen installiert werden.

Konkrete Maßnahmen sind mit dem Städtischen Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen und dem Facharbeitskreis Mobilität im Behindertenbeirat der LHM abzustimmen.

### **Zu Fußgänger brauchen Sicherheit IV: Baustellenabsicherung:**

Nachdem es erfreulicherweise einen Leitfaden zur barrierefreien Baustellenabsicherung gibt, sollte die Umsetzung kontrolliert werden. Erfahrungsgemäß werden die Forderungen sonst nicht oder nur z. T. umgesetzt. Für den Kontrollbereich müssen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, deren Einstufung es ermöglicht, auch in München eine Wohnung mieten zu können.

### **Fußgänger brauchen Sicherheit V: Wegweiser und Hinweisschilder:**

Grundsätzlich ist die DIN 32975 - Kommunikations- und Orientierungshilfen für Blinde und Sehbehinderte - zu beachten. Sie sagt allerdings nichts über die Form und Einheitlichkeit der Schilder aus.

Wichtig ist auch die Überprüfung der Notwendigkeit von Schildern und deren wegweisende Logik.

**Fußgänger brauchen mit Sicherheit VI: ...auch mal ein „Stilles Örtchen“:**

Seit vielen Jahren haben wir dieses Thema – inzwischen mit kleinen Erfolgen – bearbeitet. Die Einrichtung weiterer WCs sowie deren Veröffentlichung wird befürwortet. Die WCs sollten alle barrierefrei ausgestattet sein; in größeren Abständen auch als Toilette für Alle. Die Informationen müssen die Ausstattung beinhalten. Sie dürfen nicht nur digital erfolgen, sondern müssen z. B. auch telefonisch abrufbar sein.

**Verkehrssicherheitskampagne in München: Miteinander statt gegeneinander:**

Eine solche Kampagnen halten wir nicht für zielführend. Menschen, die sich im Straßenverkehr nicht adäquat verhalten, werden damit in aller Regel nicht erreicht. Diese Kampagne kostet viel Geld und ändert nicht das Verhalten der Personen, die erreicht werden sollen. Das Geld sollte in konkrete Maßnahmen investiert werden.

Abschließend weisen wir auf das vom FAK Mobilität erarbeitete Papier zum Thema „Menschen mit Gehbehinderungen“ hin, das der Stellungnahme beigelegt ist und eine Grundlage zur weiteren Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsreferat bietet.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Brigitte Neumann-Latour  
Vorsitzende

gez.  
Bernhard Claus  
Stellvertreter





Datum: 05.11.2025

Landeshauptstadt  
München  
**Stadtkämmerei**

Tel.: +49 (89) 233- [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]@muenchen.de

Investitionsplanung  
und -controlling  
SKA 2.21**V 17190 Verkehrssicherheitskonzept „Vision Zero“ in München Fortschrittsbericht 2024**

Sichere Kreuzungen durch bessere Sichtbeziehungen

Verkehrssicherheitskampagne in München: Miteinander statt gegeneinander

Sicherheit von freilaufenden Rechtsabbiegern schneller verbessern

Vision Zero konkret machen I: Maßnahmenpaket für eine schnellere Umsetzung

Vision Zero konkret machen II: Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr dringend priorisieren

Radfahren in München sicherer machen I: Kann eine Verstärkung der Kontrollen auf Einhaltung der StVO den Fahrradverkehr in München sicherer machen?

Radfahren in München sicherer machen II: Optimierung der Kreuzungen von Radstreifen und Fahrbahnen

Radfahren in München sicherer machen III: Positive Kampagne zum Helmtragen von Fahrradfahrerinnen und -fahrern

Radfahren in München sicherer machen IV: Positive Kampagne zum Tragen von Warnwesten durch Fahrradfahrerinnen und -fahrer

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 17190****Beschlussvorlage für den Mobilitätsausschuss am 12.11.2025 (VB)**

Öffentliche Sitzung

**An das Mobilitätsreferat**

Die Stadtkämmerei stimmt der vorliegenden Beschlussvorlage nicht zu.

Die Finanzierung der Verkehrssicherheitskampagnen und weiteren analogen Veranstaltungsformaten zur Förderung der Verkehrssicherheit soll zwar laut Beschlussvorlage aus vorhandenen Mitteln des Referatsbudgets finanziert werden. Bei den Veranstaltungskampagnen bzw. Veranstaltungsformaten handelt es sich aber nach Ansicht der Stadtkämmerei um freiwillige Maßnahmen.

Vor dem Hintergrund der aktuell sehr angespannten Haushaltslage der Landeshauptstadt München und im Hinblick auf die Genehmigungsfähigkeit des städtischen Haushalts ist kein finanzieller Spielraum für ergänzende freiwillige Maßnahmen vorhanden. Die einschlägigen Mittel sollten vielmehr für die Umsetzung von zwingend erforderlichen Pflichtaufgaben herangezogen oder zur Schonung des Haushaltes nicht verausgabt werden.

Zum Punkt „Weiteres Vorgehen“ auf Seite 27 der Beschlussvorlage bitten wir darum, nach den ersten drei Absätzen noch folgenden Satz zu ergänzen: „Zur Identifizierung von Fördermöglichkeiten und entsprechender Beantragung z. B. gem. Kommunalrichtlinie steht die Stadtkämmerei dem Baureferat und weiteren Stellen jederzeit zu einer projektbezogenen Abstimmung zur Verfügung“.

Die Stadtkämmerei bittet darum, die Stellungnahme in die Beschlussvorlage einzuarbeiten oder als Anlage beizufügen.

Das Büro des Oberbürgermeisters wird gebeten, die Beschlussvorlage in der derzeitigen Fassung nicht auf die Tagesordnung des Mobilitätsausschusses zu nehmen.

Gezeichnet

■■■■■■■■■■

■■■■■■■■■■ am 04.11.2025